

## Inhalt

Vorwort .....	9
<b>TEIL 1: ANNÄHERUNG .....</b>	<b>13</b>
<b>Kapitel 1</b>	
»Menschen mit zwei Armen, zwei Beinen, einem Kopf« Erste Erkundungen in Königs Wusterhausen .....	15
<b>Kapitel 2</b>	
»Sind Sie ... äh ... Jude?« Ein Rabbiner für Oldenburg .....	32
» <i>Wir heißen Sie herzlich willkommen, Miriam.</i> « Marina Rosov, 20 Jahre, Schülerin, Rostock .....	43
<b>Kapitel 3</b>	
»Mein Bauch sagte: Schlag zu, Dina!« Zu Gast in einem jüdischen Altenzentrum .....	49
» <i>Wer spielt schon Mozart in Damaskus ...</i> « Moshe Aron Epstein, Querflötist, Professor an der Hochschule für Musik und Theater, Hamburg, 55 Jahre .....	66
<b>Kapitel 4</b>	
»Heimat ist, wo man mit Murmeln gespielt hat.« Das »Schtetl« am Main .....	78
<b>Kapitel 5</b>	
»Und trage deinen Kopf stolz!« Die jüdische Schule in Düsseldorf .....	89

<b>TEIL 2: PERSPEKTIVEN</b> .....	101
»Manche gucken mich an, als sei ich ein Außerirdischer.« Susan Sideropoulos, Schauspielerin, Serien-Star in »Gute Zeiten, schlechte Zeiten« (RTL), 26 Jahre, Berlin Jakob Shtizweg, Event-Manager, 27 Jahre, Berlin Ina Shtizweg, Reisekauffrau, 28 Jahre, Berlin .....	103
<b>Kapitel 6</b>	
»In Russland war ich die Jüdin, hier bin ich die Russin.« Eine Gemeinde, zwei Welten .....	113
<b>Kapitel 7</b>	
»Und so werden wir fortfahren, den Picasso in uns zu suchen.« Das jüdische Zentrum in Berlin .....	125
»In Russland habe ich immer Angst gehabt.« Vitali Barer, 51 Jahre, Oldenburg, Ökonom .....	132
<b>Kapitel 8</b>	
»Meine Seele ist ein bisschen leichter geworden.« Der Melancholiker vom Weddingener Kiez und andere Erfolgsgeschichten .....	137
»Israel ist unsere Rückversicherung.« Avitall Gerstetter, 34, Kantorin, Berlin .....	148
<b>Kapitel 9</b>	
»Unser Volk war doch ständig auf Achse.« Das Emigranten-Theater von Rostock .....	155
»Wir wollten im Alter nicht allein bleiben.« Alexander Pessin, 70, pensionierter Chirurg, Brandenburg .....	164
<b>Kapitel 10</b>	
»Ich habe mich in die deutsche Sprache verliebt.« Der jüdische Dichter von Stralsund .....	171
»Entschuldigung, mein Vater war ein Nazi.« Bianca Kastner, 66 Jahre, München, Analytikerin und Malerin .....	180

## Kapitel 11

»Rabbi, ist das kosher?«

Wie man von Crackern auf Gott und die Welt kommt . . . 190

»*Ich bin ein Kind der Angst.*«

Harald Grosser, 66 Jahre, Keramikmeister, Kulturwissenschaftler, Mitglied der Child Survivors, Berlin . . . 200

## Kapitel 12

»Hier regiert die NPD!«

Von der schwierigen Existenz eines jüdischen

Sportvereins . . . . . 210

»*Wir haben drei Jahre lang nur Stress und Terror erlebt.*«

Ray Sideropoulos, 36 Jahre alt (und Bruder von Susan Sideropoulos), Özlem Sideropoulos, 33 Jahre alt, Gastronomie-Facharbeiterin, Hamburg . . . . . 221

## Kapitel 13

»Juden schlachten christliche Knaben.«

Wie ein Türke in Berlin gegen den Antisemitismus

kämpft . . . . . 230

»*Ich liebe die deutsche Polizei.*«

Christina Dolgoseia, 23 Jahre alt, Fußpflegerin und Nageldesignerin, Bad Segeberg . . . . . 240

## Kapitel 14

»Vow! Diese Welt lebt ja noch!«

Begegnung mit einer Aufklärerin aus Israel . . . . . 246

## Kapitel 15

»Inzwischen empfinde ich mich als Chemnitzer Jüdin.«

Auferstanden aus Ruinen: Jüdisches Leben

in Ostdeutschland . . . . . 256

»*Die Gemeinde ist mein zweites Zuhause.*«

Tatjana Tschernjawski, 35 Jahre, Chef-Einkäuferin, Osnabrück . . . . . 272

## Kapitel 16

»Man kann nicht nur bei Kaffee und Kuchen  
über Puschkin reden.«

Wie das jüdische Leben in die Kleinstädte zurückkehrt . . .	280
Glossar . . . . .	295
Literatur . . . . .	298
Anmerkungen . . . . .	300